

Medienmitteilung

Biomarktprojekt in der Ukraine

(Kiew, 30. Juni 2012) Am 26. Juni wurde an der ukrainischen Wissenschaftsakademie in Kiew das neue Schweizer Biomarktprojekt in der Ukraine vorgestellt. Das Projekt wird durch das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO finanziert und vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL umgesetzt. Kleinen und mittleren Unternehmen in der Ukraine soll mit zertifizierten biologischen Produkten besserer Zugang zu internationalen Märkten verschafft werden.

Schweizer Biowissen für die Ukraine ist nichts Neues. Das SECO hat zwischen 2005 und 2011 die erste Phase dieses Marktentwicklungsprojekts unterstützt und beschlossen, diesen Sektor in der Ukraine für weitere vier Jahre bis 2016 zu unterstützen. „In der zweiten Phase werden wir uns auf zwei erfolversprechende Sektoren mit einer starken Nachfrage konzentrieren: Ackerbauprodukte für den internationalen Markt in Westeuropa und Milchprodukte für den ukrainischen Markt“, sagt Guido Beltrani, Direktor des Schweizerischen Koordinationsbüros und SECO-Vertreter in Kiew. „Zudem werden wir eine Regionalmarke für Produkte aus den Ukrainischen Karpaten lancieren, lokale Dienstleistungen stärken und gute Rahmenbedingungen für den Biosektor fördern. Das Schweizer Bioprojekt ist abgestimmt auf die Schweizer Zusammenarbeitsstrategie 2011–2014 in der Ukraine: Stärkung der Wirtschaftlichkeit kleiner und mittlerer Unternehmen durch den Ausbau der Exportmöglichkeiten und die Erschliessung internationaler Märkte“.

„Wir sehen ein grosses Potenzial für biologische Produkte aus der Ukraine“, so Anatolii Rudiuk vom Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung der Ukraine. „Wir arbeiten an einer ukrainischen Biogesetzgebung und verzeichnen immer mehr Betriebe, die auf biologische Landwirtschaft umstellen. Internationale Unterstützung und Expertise ist dringend nötig. Unsere Landwirte und Verarbeiter benötigen Know-how bei der Umstellung, im Marketing und der Promotion von biologischen Produkten. Zudem muss das Bewusstsein bei unseren Konsumenten gestärkt werden. Schweizer Biowissen ist weltweit Spitze. Wir sind überzeugt, dass das schweizerisch-ukrainische Bioprojekt unseren Sektor stärken und zu mehr Handel beitragen wird.“

„Die Schwarzböden in der Ukraine, die zu den fruchtbarsten weltweit gehören, bieten ideale Voraussetzungen für eine biologische Bewirtschaftung“, sagt Tobias Eisenring vom FiBL, der das Biomarktprojekt in der Ukraine leitet. In den letzten Jahrzehnten hat infolge

EXCELLENCE FOR SUSTAINABILITY

Das FiBL hat Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich
 FiBL offices located in Switzerland, Germany and Austria
 Le FiBL est basé en Suisse, en Allemagne et en Autriche

FiBL Schweiz / Suisse
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41 (0)62 865 72 72
 info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

ungeeigneter Techniken der Humusgehalt dieser Schwarzböden stark abgenommen. Die Erträge liessen sich steigern durch den Einsatz verbesserter und nachhaltiger Methoden. „Da die internationale Nachfrage nach Agrarprodukten zunimmt, wollen wir mit diesem Projekt lokale Unternehmen ermutigen, in den Biolandbau zu investieren. Das Ziel ist, nicht nur der Nachfrage im In- und Ausland zu genügen, sondern auch den lokalen Landwirten und Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein besseres Einkommen zu ermöglichen und qualifizierte Arbeitsplätze vor allem in ländlichen Regionen zu schaffen. Wir stellen fest, dass in den vergangenen Monaten die Nachfrage nach zertifizierten biologischen Milchprodukten stark zugenommen hat. Die hohen Qualitätsanforderungen für zertifizierte Bioware werden auch einen Beitrag an die Nahrungssicherheit in der Ukraine leisten. Zurzeit zählen wir rund 190 zertifizierte Biobetriebe in der Ukraine. Der Bedarf an technischem Know-how und Unterstützung bei der Marktentwicklung ist enorm. Wir werden deshalb in den kommenden vier Jahren zahlreiche internationale Expertinnen und Experten, unter anderem vom FiBL, in die Ukraine senden, die zusammen mit den lokalen Spezialisten an die lokalen Verhältnisse angepasste und nachhaltige Lösungen entwickeln können.“

Aufgrund einer Anfrage aus der Ukraine erhalten zudem lokale Unternehmen Unterstützung bei der Entwicklung einer Regionalmarke für biologische und nichtbiologische Produkte aus den Karpaten. Dadurch sollen in einer der ärmsten Regionen von Europa Arbeitsplätze erhalten und neue Perspektiven für die junge Generation geschaffen werden

Medienmitteilung und Bildmaterial auf: www.fibl.org/de/medien.html

Kontakt

- > Tobias Eisenring, Projektleiter, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Telefon +41 62 865 72 40, E-Mail tobias.eisenring@fibl.org